

FRITSCH

Weitsichtiges Management sichert auch künftig qualifizierte Arbeitsplätze



Innovative Bäckereitechnologie und moderne Zeitwirtschaft bei FRITSCH

Flexibilität und Innovationsfreude fordern Politiker aller Couleur vom deutschen Mittelstand. Nur so könne das Überleben ganzer Branchen am Standort Deutschland langfristig gesichert werden. Doch echte Vorbilder sind rar. Ein Paradebeispiel für modernes, weitsichtiges Management, das auch künftig qualifizierte Arbeitsplätze erhält, ist die A. Fritsch GmbH & Co. KG in Markt Einersheim. Die Firma in Franken ist mit ihren rund 300 Mitarbeitern als Entwicklungs- und Produktionsunternehmen für moderne Bäckereitechnologie international anerkannt, und verkauft Maschinen in Europa und bis ins ferne Japan und Amerika.



Schon seit 1952 stellt FRITSCH Maschinen und Anlagen für Bäckereien und Konditoreien her. „Mit der Erfindung des automatischen Umschaltgetriebes durch Firmengründer Alois Fritsch Ende der 50er Jahre begann dann die weltweite Erfolgsgeschichte der rollfix Teigausrollmaschinen“, sagt Reinhold Danzig, Kaufmännischer Leiter und Commercial Manager bei FRITSCH. Innovation und Erfindergeist bestimmten fortan die Firmengeschichte. So revolutionierte die Einführung von Teilfix, eine Teilmaschine für Brotteige, den Markt und brachte einen entscheidenden Durchbruch in der Brotherstellung im Handwerksbetrieb. Bald wurde mit der Herstellung von Produktionslinien und Komponenten für industrielle Backbetriebe ein neuer Markt aufgetan. „Die Entwicklung des FRITSCH Satellitenkopfes für Laminieranlagen bedeutet dann eine neue Dimension schonendster Teigbehandlung beim Ausrollen, und eröffnet ein neues Zeitalter in der industriellen Teigbearbeitung“, erklärt Reinhold Danzig. Heute entwickelt FRITSCH spezielle Systeme zum Austragen von Teigen und Fetten, und realisiert

erfolgreich neue Industrieanlagen zur Herstellung besonders anspruchsvoller Produkte. Danzig: „Ein besonderer Erfolg ist die kontinuierliche Weiterentwicklung eines modularen Konzepts für industrielle Produktionslinien. Auch unsere Speziallinien zur Herstellung von Dünnteig, Croissants, Pizzen, Donuts, Ciabatta, Brezeln und Baguettes sind international stark nachgefragt.“

Qualität hat höchste Priorität

Das Erfolgsgeheimnis des Unternehmens, das heute vom alleinigen Besitzer und Geschäftsführer Klaus Fritsch geführt wird, ist die Entwicklung hoch innovativer Produkte mit ausgezeichneter Qualität. „Das kann man durchaus wörtlich nehmen, denn wir sind DIN EN ISO 9001 zertifiziert und auch schon mit dem Bayerischen Qualitätspreis ausgezeichnet worden“, so Reinhold Danzig ganz beiläufig. Besonders stolz ist man bei FRITSCH auf den großen Anteil an Lehrlingen, die im Betrieb mit 90 Prozent Facharbeiteranteil exzellente Zukunftsaussichten haben. Auch in der EDV setzt das fränkische Unternehmen auf Qualität und den Einsatz fortschrittlicher Technik. Schon seit 1980 war im Betrieb ein NCR-System inklusive BDE im Einsatz, das aber 1999 durch moderne Hardware und eine Jahr-2000 und datenbankfähige Software abgelöst werden musste. „Fast alle Mitarbeiter erfassen heute mit Legic-Chip Schlüsselanhängern an insgesamt fünf Zeiterfassungsterminals von KABA Benzing ihre Arbeitszeit mit tisoware.ZEIT. In der Produktion, das heißt in Fertigung und Montage, setzen wir mit großem Erfolg die Betriebsdatenerfassung tisoware.BDE ein“, erläutert Reinhold Danzig.



Datenbank-Triggerung zwischen ERP-System und tisoware.BDE

Die Wahl fiel im Juni 1999 auf die Einführung von tisoware, weil der Personalzeiterfassung mit tisoware.ZEIT problemlos die geltende Betriebsvereinbarung zu Arbeitszeit und Zeiterfassung von FRITSCH zugrunde gelegt werden konnte. „In der Praxis muss die Zeiterfassung unser Gleitzeitmodell möglichst problemlos berücksichtigen können“, konkretisiert Danzig. Denn bei FRITSCH können nach der Betriebsvereinbarung selbst gewerbliche Mitarbeiter in der Produktion von einer Gleitzeitregelung Gebrauch machen. Doch auch bei der zeitgleichen Einführung der Betriebsdatenerfassung sprachen von vorn herein entscheidende Punkte für tisoware.BDE. „Die interne Kommunikation von tisoware.BDE mit unserem ERP-System bäurer.KIFOS und die Installation auf unserer Datenbank Informix hat mich überzeugt“, erinnert sich Danzig, für den eine ODBC-Schnittstelle selbstverständliche Systemvoraussetzung ist. Denn den EDV-Spezialisten ist das



Datenbank-Triggering zwischen dem ERP-System und tisoware.BDE besonders wichtig: „Sobald ein Auftrag im ERP angelegt ist, wird der Arbeitsauftrag durch datenbankinterne Mechanismen (Views, Trigger) mit dem BDE-Arbeitsvorrat synchronisiert. Mit dieser Synchronisation haben wir immer einen aktuellen Stand in beiden Systemen.“

tisoware wurde bei FRITSCH zum 1.12.1999 mit einem Big-Bang eingeführt. Und das, ohne gravierende Probleme. Danzig: „Wir haben mit Unterstützung von tisoware die Parameter festgelegt, unsere Mitarbeiter geschult, und schon im dritten Quartal 1999 die ersten Testläufe im Betrieb durchgeführt – so konnten wir schon im Vorfeld alle möglichen Buchungsvorfälle wie Gleitzeitkonten und Überstundenkonten einüben und kontrollieren und dadurch böse Überraschungen vermeiden.“ Besonders effizient waren dabei nach Danzig die Werkzeuge auf Datenbankebene, mit denen mögliche Fehleinstellungen oder Falschbuchungen elegant korrigiert werden können. „Das gilt vor allem in der Einführungsphase, wenn sich im Nachhinein herausstellt, dass ein anderer Buchungsschlüssel oder eine andere Zuordnung vielleicht doch besser gewesen wäre“, lobt Danzig den Support durch tisoware.

Effizientes Überwachungsinstrument zur Steigerung der Wirtschaftlichkeit

Die Betriebsdatenerfassung (BDE) unter tisoware.BDE hat primär Meldefunktion. Der Mitarbeiter in der Produktion hat neben seinem Legic-Chip einen Betriebsausweis, auf dem seine Personalnummer als Barcode aufgebracht ist. Danzig: „Diesen Ausweis muss jeder Mitarbeiter immer dabei haben, weil der Barcode auf der Karte die einzige Identifikationsmöglichkeit für die BDE-Stempelung ist.“ In der ersten Stufe des dreiteiligen

Meldevorgangs wird der Barcode zur persönlichen Identifikation von den Mitarbeitern mit einem Data-logic Barcodeleser eingescannt. In der zweiten Stufe wird der eigentliche Meldevorgang „Arbeitsbeginn“ ausgelöst. „In der dritten Stufe meldet der Mitarbeiter über den Barcode des ERP-Auftrages dem BDE, welcher Arbeitsgang unter Verwendung welcher Arbeitsmittel jetzt begonnen wird“, veranschaulicht Danzig. Mit dieser Meldung wird gleichzeitig der bisherige Arbeitsgang des Mitarbeiters auf Unterbrechung gesetzt.“ Denn „beendet“ ist jeder Auftrag erst nach der hausinternen Endkontrolle und Abnahme. „So können wir zu jedem Zeitpunkt während der laufenden Produktion und natürlich am Ende der Produktion feststellen, welche Arbeitszeit und damit welche Arbeitskosten auf einem Auftrag aufgelaufen sind“, konstatiert Danzig, der in der Produktion insgesamt drei PCs mit tisoware.ET für die Betriebsdatenerfassung bereit hält.



Als Commercial Manager behält Reinhold Danzig so die Produktionskosten, den Maschineneinsatz und den aktuellen Fertigungsstand über tisoware.BDE laufend unter Kontrolle: „Damit lassen sich Auslastungen, Störungen oder auch Abweichungen der Istwerte von den Vorgabewerten feststellen. Und zu jeder Zeit des Produktionsprozesses kann nachkalkuliert werden.“ Das hat direkte Auswirkungen auf die Wirtschaftlichkeit des Unternehmens. Denn auch bei FRITSCH lassen sich so Betriebszeiten optimal nutzen und damit die Kosten senken. „Die Betriebsdatenerfassung ist damit ein erstklassiges und ausgesprochen effizientes Instrument für FRITSCH“, resümiert Danzig, der mit tisoware und der Unterstützung durch die kompetente Hotline sehr zufrieden ist.

Autor: Friedrich M. Kirn
Stand: 22.01.2002

EDV-Plattform

Datenbank Informix Online
Clients Windows 95, Windows 98
Betriebssystem/ Server Digital Unix, DEC-Alpha

Software

tisoware.BASIS
tisoware.BEDAS
tisoware.ZEIT
tisoware.BDE
tisoware.KIFOS
tisoware.REPORT
tisoware.ET

Hardware (KABA Benzing)

Bedas 9340 Zeiterfassungsgeräte

